

**Geschäftsführung  
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Silke Meuter
Telefon (0202)	563 23 36
Fax (0202)	563 85 31
E-Mail	silke.meuter@stadt.wuppertal.de
Datum	01.09.16

---

**Niederschrift**

**über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/0006/16) am 30.08.2016**

Anwesend sind:

**Beiratsmitglieder**

Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo , Herr Gerhard Janke , Herr Rainer Kessler , Frau Birgit Paziener , Herr Andreas Polack , Frau Anne Simon , Frau Ruth Yael Tutzinger , Frau Christel Windgaßen ,

**von der CDU-Fraktion**

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Herr Stv. Michael Wessel

**von der SPD-Fraktion**

Herr Günter Heekerens , Frau Ethel Schneider , Herr Detlef-Roderich Roß

**von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Herr Marcel Simon , Frau Verena Gabriel ,

**von der Fraktion DIE LINKE**

Frau Kirsten Gerhards ,

**von der FDP-Fraktion**

Herr Hans-Wolfgang Meyer ,

**von der WfW-Fraktion**

Frau Monika Kasten ,

**Behindertenbeirat**

Herr Günter Andreß , Frau Erika Ritter ,

**Vertreter/innen der Verwaltung**

Frau Marianne Krautmacher , Herr Uwe Temme , Frau Heike Löber  
Schriftführer / in:

Silke Meuter

Beginn: 11:05 Uhr

Ende: 12:15 Uhr

## I. Öffentlicher Teil

---

### 1 Begrüßung

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Roß, begrüßt die Mitglieder und Gäste.

Frau Schneider wird als Mitglied des Seniorenbeirates verpflichtet.

---

### 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 07.06.2016

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt

---

### 3 Fahrdienst-App "Tauga" mündlicher Bericht Herr Böning, Firma Sonnenschein

Herr Böning stellt die App mittels einer Power Point Präsentation vor (Anlage 1).

Herr Böning stellt kurz sich in Person und das Unternehmen Sonnenschein vor. Er berichtet, dass der Matching Prozeß für größenangepasste Fahrzeuge zum Patent angemeldet wurde. Die Testgruppe für die App ist die behinderten Fahrgruppe der Stadt Wuppertal. Das Wort Tauga kommt aus der Sprache Esperanto und bedeutet „angemessen, passend“. Als Anbieter können u.a. Taxiunternehmen mit entsprechenden Fahrzeugen oder gemeinnützige Organisationen die App nutzen. Die Testphase soll Ende Oktober 2016 beendet sein. Nach diesem Zeitpunkt soll die Nutzung auf Seniorenheime und Privatpersonen mit Fahrzielen innerhalb Wuppertals ausgeweitet werden.

Herr Andreß fragt, ob die Rückfahrten flexibel sind, da ein Ende von Terminen nicht immer absehbar ist, z.B. bei Arztterminen. Herr Böning erklärt, dass dies möglich sei. Der Fahrer wartet gegebenenfalls auf den Kunden. Frau Windgassen möchte wissen, ob die Firma Sonnenschein sich als Vermittler oder als Anbieter mit eigenem Wagenpark sieht. Herr Böning stellt klar, dass die Firma Sonnenschein von der App losgelöst betrachtet werden soll. Auch die Firma wird nur einer von mehreren Anbietern sein, die die App nutzen kann. Die Qualität der Beförderung soll den höheren Ansprüchen der Fahrgäste gerecht werden. Auf die weitere Frage von Frau Windgassen zu den Kosten erläutert Herr Böning, dass die Testphase für die Kunden kostenfrei ist. Künftig werden maximal die Kosten einer Taxifahrt anfallen, geplant ist allerdings hierunter zu bleiben. Dies ist möglich, da sich bereits jetzt schon abzeichnet, dass die Auslastung der App hoch sein wird und damit auch die Betriebszeiten der Fahrzeuge steigen, was sich günstig auf die Kilometerkosten auswirkt. Eine einfache Fahrt innerhalb Wuppertals wird zwischen 20 und 25 Euro kosten. Frau Gerhards möchte die Auskunft haben, ob Stornogebühren anfallen, sollte eine Fahrt nicht stattfinden. Herr Böning erklärt, dass die Fahrten bis zu einer halben Stunde vor Termin storniert werden können und hierfür keine Kosten anfallen. Desweiteren möchte Frau Gerhards wissen, ab wann die App zur Verfügung steht. Da sich die App noch in der Testphase befindet, steht sie in den App-Shops noch nicht zur Verfügung laut Herrn Böning. Frau Schneider fragt, ob es sich bei dem Namen um ein zusammengesetztes Wort handelt. Herr Böning erläutert nochmals die Herkunft des Wortes. Herr Roß fragt, ob sich die Taxiunternehmen bereits bei Herrn Böning gemeldet haben, da diese die App als Konkurrenz sehen könnten. Herr Böning sieht hier keine Konkurrenz. Die Taxiunternehmen können die App

als Anbieter nutzen und werden weniger Kosten haben wie bisher, da sie an die Taxizentrale ca. 20 % der Einnahmen als Gebühr zahlen müssen. Dies ist bei der App nicht der Fall. Die Unternehmen haben sich noch nicht gemeldet. Herr Roß dankt Herrn Böning für den Vortrag

---

**4 mündlicher Bericht zu Mobilität von Menschen mit Behinderung und im Alter durch Herrn Günter Stahlhut**

Die Vorstellung erfolgt mittels Fotografien (Anlage 2)

Herr Stahlhut stellt verschiedene von ihm für seine Ehefrau mit Behinderung hergestellte Hilfsmittel vor. Unter anderem zählen hierzu Haltestangen für Wände und Möbel, um eine selbständige Fortbewegung innerhalb der Wohnung zu sichern, Kufen für Stühle, um diese schieben zu können, Löffel mit einem Rand, um die Einnahme von Medikamenten zu erleichtern und ein Bettgestell, um als nicht gelernte Kraft die Lagerung des Partners alleine vornehmen zu können. Herr Stahlhut sieht die Vorstellung seiner Hilfsmittel als Inspiration für andere betroffene Personen, um den jeweils Hilfebedürftigen helfen zu können. Er habe immer auf die Bedarfe seiner Frau geachtet und dann hieraus entsprechende Hilfsmittel entwickelt, die es im pflegerischen Bereich nicht gibt. Er bitte darum seine Hilfsmittel zu imitieren, um anderen zu helfen. Frau Windgassen möchte wissen, ob es diese Sachen nicht im Sanitätshaus gibt. Herr Stahlhut erklärt, dass es diese Mittel nicht gibt, da hierfür keine Zulassung vorliegt. Herr Roß bedankt sich für den Vortrag

---

**5 mündlicher Bericht Altersgerechte Quartiersentwicklung - Sachstand**

Frau Krautmacher berichtet über die Quartiersentwicklung Eckbusch / Siebeneick, die seit Sommer 2015 läuft. Frau Spahn, Quartiersentwicklerin, hat sich im ersten Jahr zur Aufgabe gemacht, über Quartiersstammtische, Infoveranstaltungen und Quartiersspaziergänge Kontakt zu den Bürgern zu erhalten. Im zweiten Jahr wird sie verstärkt Kontakt zu den Trägern der Altenbetreuung vor Ort aufnehmen. Beginn hierzu wird die kommende Stadtteilkonferenz im Bereich Katernberg sei. Hier wird die Bereitschaft zur Mitwirkung der Träger an der Quartiersentwicklung Thema sein.

Ein weiteres Projekt ist im Quartier Höhe geplant. Hier wurden Landesmittel beantragt.

Für das Quartier Langerfeld Mitte können leider keine Landesmittel beantragt werden. Hier möchten sich zwei Träger zu einem Trägerverbund zusammen schließen. Gespräche zum Zusammenschluss laufen zurzeit. Fördermittel können dann ggf. bei anderen Institutionen beantragt werden. Herr Polack bekundet das Interesse der Diakonie an Mitarbeit in einem solchen Trägerverbund.

---

**6 Telefonsprechstunde Seniorenbeirat soll bekannter werden - Veröffentlichung der Termine**

Die letzte Sprechstunde fand am 26.08.2016 statt. Diese wurde veröffentlicht. Es

gab 10 Anrufe. Frau Gerhards berichtet, dass Fragen, die an die Pflegeberatung weiter geleitet wurden, aufkamen, zum Thema Ehrenamt und auch zur Einsamkeit von Senioren. Herr Heekerens berichtet, dass er eine Frage zur Arbeit des Seniorenbeirates hatte. Für die Sprechstunde am 30.09.2016 werden noch Mitglieder zur Unterstützung bei der Sprechstunde gesucht

---

**7 Bericht der Vorsitzenden**

entfällt

---

**8 Mitteilungen aus der Verwaltung**

Frau Krautmacher macht auf die Veranstaltung Bürgerbeteiligung Berliner Platz am 01.09.2016 um 19.30 Uhr in der Immanuelkirche aufmerksam

---

**9 Verschiedenes**

Frau Fernandez-Bravo bittet um Hilfe in zwei Einzelfällen. Sie benötigt einen Rechtsanwalt, der sich im Bereich Pflegegeld und EU-Recht auskennt und sie benötigt Informationen über Seniorenwohnen und Generationenwohnen. In beiden Fällen wird sie an die Pflegeberatung verwiesen.

Frau Krautmacher macht auf die 5. Herbstakademie zum Thema Räume für solidarisches Miteinander aufmerksam. Informationen hierzu werden ausgelegt.

Frau Windgassen bemerkt, dass die Eröffnung des Cap-Marktes für Aufsehen gesorgt hat. Sie wünscht sich, dass dies Nachahmer findet an Orten, wo ein Bedarf besteht. Herr Roß erklärt hierzu, dass der Bedarf an vielen Stellen besteht, da die Nahversorgung fehlt. Herr Temme merkt an, dass die Entwicklung bei der Nutzung des Cap-Marktes abgewartet werden muss.

„Detlef Roderich Roß“  
Stellv. Vorsitzende/r

Silke Meuter  
Schriftführer/in